Pressemitteilung

Neue Kita Georg-Diehl Großen-Buseck

Nach einer Besichtigung des Kita-Neubaus Georg-Diehl in Großen-Buseck unter der Leitung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Erich Hof sahen sich die Busecker Sozialdemokraten veranlasst, nüchtern Stellung zu beziehen. Auch und gerade wegen der zur Zeit praktizierten Kooperation mit den Freien Wählern. Bis auf einige kleinere Mängel wie teilweise nicht vorhandene Barrierefreiheit auf der zu kleinen Außenanlage sei der Neubau durchaus als sehr gelungen zu bezeichnen. Leider liege er sehr versteckt und komme so für eine breite Öffentlichkeit nicht so recht zur Geltung.

Christopher Saal erinnerte daran, dass alles vor ca. 10 Jahren durch die SPD-Forderung nach einer baulichen Verbindung der damaligen beiden Pavillons ins Rollen gekommen sei Der Werdegang zu dem Neubau, nämlich Besichtigung nur einer Kita in Bayreuth, sei von der damaligen Busecker CDU und FW zu verantworten. Vorschläge der SPD, auch in Hessen normale Kita-Neubauten zu besichtigen oder auch Sanierung des Bestehenden wurden völlig ignoriert. Wenn die FW von maroder Bausubstanz der alten Georg-Diehl Kita spreche, so stimme dies nicht. Die ehemalige Kita sei vor 45 Jahren nach damaligen Gesichtspunkten solide gebaut, jedoch nach heutigen Erkenntnissen ungenügend isoliert gewesen. Ohne Zweifel vermittle der jetzige Neubau ein sehr ansprechendes äußeres Bild. Der Innenausbau selbst wirke architektonisch sehr harmonisch. Die Farbauswahl und die verarbeiteten Materialien würden zum Verweilen und Wohlfühlen einladen. Normalerweise würde ein Neubau ja in Anlehnung an ein bestehendes pädagogisches Konzept ausgerichtet, geplant und gebaut. In diesem Fall scheine es andersrum zu sein. Die Mehrausgaben für den Neubau hätten mit dazu beigetragen, dass die Bankzinsen für Kredite von bisher einigen tausend € nun nach dem Gemeindehaushaltsplan in 2012 auf sage und schreibe 250.000 € hochschnelle.

Eine Gleichbehandlung der anderen bereits bestehenden Busecker Kitas dürfe man nicht aus den Augen verlieren und dürfe längerfristig nicht auf der Strecke bleiben. Auch hierfür müsse noch finanzieller Spielraum seitens der Gemeinde vorhanden sein, was angesichts des vorhandenen Defizits schwer sein dürfte.

Zu überschwänglichen Lobgesängen bestehe angesichts der Bedarfe außerhalb der Kitas in der Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Naherholung, Klimaschutz, ÖPNV und Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer wenig Anlaß.

gez. Erich Hof, Pressesprecher
20.11.2011